

N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Nationalparkkuratoriums Dithmarschen
am 22.07.1987 im Kreishaus in Heide, Stettiner Str. 30

Beginn: 15.00 Uhr

Ende: 18.00 Uhr

Anwesend waren:

I. Die Kuratoriumsmitglieder

Landrat Tiessen (Vorsitzender)
Dr. Lorenz, Fritz, Brunsbüttel
Heidekrüger, Harald, Heide
Börnecke, Hans, Friedrichskoog
Kruse, Hinrich, Kaiser-Wilhelm-Koog
Hußmann, Georg, Elpersbüttel
Dreeßen, Gerhard, Westerdeichstrich
Ehlers, Paul Gustav, Hellschen-Heringsand-Unterschaar
Jürgens, Otto, Trennewurth
Meier, Otto G., Meldorf
Busche, Günther, Heide
Neumann, Horst, Büsum
Hinrichs, Wilhelm, Meldorf
Clausen, Paul-Helmut, Neuenkirchen
Kock, Hermann, Büsum
Dr. Knief, Wilfried, Kiel, - bestellter Vertreter für Prof. Dr. Schulz
(Staatliche Vogelschutzwaite Kiel)
Dr. Vauk, Gottfried, Helgoland
Denker, Walter, Nordhastedt
Schröder, Gerd, Tönning, - bestellter Vertreter für Hollmer, Hans-Uwe
(Wasser- und Schifffahrtsamt Tönning)
Dr. Dieterich, Fritz, Bonn

Es fehlen die Kuratoriumsmitglieder

Prof. Dr. Thiel, Hamburg, Dr. Riedel, Eckernförde und Lensch, Heide

II. Vom Landesamt für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

Herren Amtsleiter Andresen, Dr. Hansen, Dr. Scherer und Dr. Grimm

III. Von der Kreisverwaltung

Kreisbaudirektor Dr. Stintzing
Angestellter Lorenzen - als Protokollführer

Tagesordnung:

1. Forschungskonzept Nationalpark "Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer"
2. Entwurf eines Öffentlichkeits- und Informationskonzeptes des Nationalparkamtes
3. Stand der Überlegungen zur Reduzierung der Schafbeweidung
4. Verschiedenes

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Das Kuratorium ist beschlußfähig.

Der Leiter des Nationalparkamtes geht einleitend auf die Bestimmungen des Nationalparkgesetzes ein, wonach das Landesamt über Grundsatzfragen und langfristige Planungen im Einvernehmen mit den Kuratorien zu entscheiden und wobei nach § 2 des Gesetzes eine gerechte Abwägung der Nutzungsinteressen mit dem Schutzziel zu erfolgen hat. Herr Andresen gibt der Hoffnung Ausdruck, daß zu den mit viel Mühe erarbeiteten Konzepten Einvernehmen erzielt werden kann und weist darauf hin, daß die Forschungs- und Informationskonzepte mit dem Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Schleswig-Holstein abgestimmt sind und der Entwurf der Rahmenplanes zur Extensivierung der Salzwiesen dem Minister vorliegt.

Zu Pkt. 1: Forschungskonzept Nationalpark "Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer"

Dr. Scherer gibt einen kurzen Abriß über die wesentlichen Aussagen des vorgelegten Forschungskonzeptes und geht dabei insbesondere auf die Zielvorstellungen und Lösungsansätze (Bestandsaufnahme, Langzeitüberwachung, Grundlagenforschung, Konfliktforschung, Informations- und Bewertungssystem durch elektronische Datenverarbeitung) ein.

In der sich anschließenden Aussprache werden Einzelpunkte zur Finanzierung, zur Vergabe von Forschungsaufträgen an Dritte, zur möglichen Zusammenarbeit mit dem Forschungs- und Technologiezentrum Westküste und der Notwendigkeit der Einführung eines EDV-Systems erörtert. Die positive Beurteilung des Konzeptes kommt dabei übereinstimmend zum Ausdruck.

Beschluß:

Über das Forschungskonzept des Landesamtes für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer besteht von seiten des Nationalparkkuratoriums Dithmarschen Einvernehmen.

Stimmenverhältnis: einstimmig

Zu Pkt. 2: Entwurf eines Öffentlichkeits- und Informationskonzeptes des Nationalparkamtes

Dr. Grimm erläutert die wesentlichen Aussagen und Zielsetzungen des vorgelegten Entwurfs über die Öffentlichkeits- und Informationsarbeit des Nationalparkamtes und betont besonders die Notwendigkeit einer Öffentlichkeits-, Informations- und Bildungsarbeit im Nationalpark, der nach seinen Aussagen einem erheblichen Nutzungsdruck unterliegt. Um nicht nur die Akzeptanz des Schutzzweckes durch die Bevölkerung zu erreichen, sondern auch sicherzustellen, daß eine Bereitschaft zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur entwickelt wird, bedarf es auch einer intensiven Bildungsarbeit. Mit der Aufzählung der Formen der Informationsarbeit, nämlich der Verteilung von Drucksachen pp., Durchführung von Bildungsveranstaltungen, Ausstellungen und Führungen, verbindet Dr. Grimm die Erwartung, daß dem Landesamt auch von den Kommunen und Kuratorien Vorschläge unterbreitet werden. Im übrigen soll die Verwirklichung des Konzeptes in enger Abstimmung mit den Kommunen und Verbänden erfolgen.

Beschluß:

Das Nationalparkkuratorium Dithmarschen begrüßt ausdrücklich den Entwurf der Öffentlichkeits- und Informationsarbeit des Landesamtes für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und geht gleichzeitig davon aus, daß eine Abstimmung von Detailfragen mit allen Betroffenen erfolgt.

Stimmenverhältnis: einstimmig

Zu Pkt. 3: Stand der Überlegungen zur Reduzierung der Schafbeweidung

Herr Dr. Hansen führt zu dem vorgelegten Entwurf des Rahmenplanes zur Exensivierung der Salzwiesen aus, daß in den vergangenen Jahren ein Zuwachs an Schafen von 20 % zu verzeichnen ist und die Forschungen eindeutig negative Auswirkungen auf die Vorlandflächen ergeben haben. Das Landesamt hat nach dem Nationalparkgesetz den Auftrag, in den Konzepteneine Abwägung der Nutzungsinteressen mit dem Schutzziel vorzunehmen. Aufgrund dieses gesetzlichen Auftrages sind in dem Entwurf des Rahmenplanes die Interessen des Küstenschutzes, der Landwirtschaft, des Fremdenverkehrs und die Vorgaben der Beweidungstechnik berücksichtigt worden. Bei dieser Abwägung ist ein durchschnittlicher Schafbesatz von 7,0 SE/ha auf den Deichen und von 1,2 SE/ha im Vorland als künftig zulässig anzusetzen. Dr. Hansen führt weiterhin aus, daß der Entwurf eingehend mit den Schäfern und den Ämtern für Land- und Wasserwirtschaft erörtert worden ist und betont ausdrücklich die Langfristigkeit der Realisierung, insbesondere für den Bereich des Kreises Dithmarschen.

Es schließt sich eine ausgiebige Aussprache an.

Herr Börnecke vertritt den Standpunkt, daß die vorgesehene Reduzierung des Schafbesatzes viel zu weit geht und die damit verbundenen Einschränkungen keinesfalls hingenommen werden können. Er betont seine grundsätzliche Diskussionsbereitschaft, insbesondere im Hinblick auf eine evtl. Herausnahme von Einzelflächen aus der Nutzung. Der vorgelegte Entwurf bietet hierfür allerdings keine Grundlage. Darüber hinaus wird von ihm die Frage aufgeworfen, ob der Entwurf des Rahmenplanes auch für die Öffentlichkeit bestimmt ist.

Herr Dr. Hansen erwidert hierzu, daß der Entwurf eine Durchschnittsbetrachtung und keine konkrete Beurteilung von Einzelfällen beinhaltet. Wirtschaftliche Existenzen dürfen nicht gefährdet werden. Von ihm wird nochmals die Langfristigkeit einer Realisierung betont.

Herr Andresen führt ergänzend aus, daß auch das Kuratorium dem gesetzlichen Abwägungsgebot unterliegt. Hinsichtlich der Realisierung des Entwurfes sollte u. a. ein Ausscheiden einiger Betriebe versucht werden, wobei im Einzelfall eine Übernahme der betroffenen Personen in den Landesdienst denkbar ist. Herr Andresen bietet eine Einzelbetriebsuntersuchung durch das Landesamt an.

Bezüglich des vorgelegten Rahmenplanentwurfes besteht Einigkeit darüber, daß das Papier vertraulich zu behandeln ist.

Herr Jürgens hält den Rahmenplanentwurf für sehr sinnvoll und nützlich. Für Versäumnisse des Staates kann nach seiner Aussage das Nationalparkamt nicht verantwortlich gemacht werden. Die im Rahmenplanentwurf enthaltene Aussage, daß dem Naturschutz Vorrang einzuräumen ist, wird von ihm kritisch beurteilt. Nach seiner Meinung stellt der Entwurf vorwiegend auf die Situation im Kreis Nordfriesland, die sich in Dithmarschen ganz anders darstellt, ab. Herr Jürgens warnt davor, die Zahl der Schafeinheiten im Vorland festzuschreiben. Das Gruppen ist nach seiner Aussage unabdingbare Voraussetzung für die Vorlandsicherung.

Herr Clausen weist darauf hin, daß der Rahmenplan in der vorgelegten Fassung voll den mit den Schäfern getroffenen Absprachen entspricht.

Nach Darstellung von Herrn Meier macht der vorliegende Rahmenplan deutlich, welche Zwänge vorhanden sind. Von ihm wird die Notwendigkeit betont, aus der Sicht des Naturschutzes auch bestimmte Vorlandbereiche gänzlich aus einer Nutzung auszusparen, um natürliche Salzwiesen mit ihrer hohen ökologischen Wertigkeit zu erhalten. Ferner vertritt er die Auffassung, daß bei breiten Vorländern auch eine Trennung in der Beweidung (Deich-/Vorland-schafe) möglich sein müßte, zumal auch in der Vergangenheit eine solche Beweidung erfolgt ist, wobei im Vorland Wurten als Rückzugsgebiete für die Schafe angelegt worden sind.

Herr Dr. Hansen macht noch einmal deutlich, daß einerseits die Salzwiesen heute bis an die Kapazitätsgrenze genutzt werden und andererseits die ökologische Bedeutung dieser Salzwiesen unumstritten ist. Der Rahmenplan soll deshalb einen Weg aufzeigen, dem Schutzziel des Nationalparkgesetzes gerecht zu werden. Das vorgelegte Konzept verfolgt ebenfalls das Ziel, die Vorländer einschließlich Anwachszone mit Küstenschutzmaßnahmen zu erhalten, wobei die Einsatzmaßnahmen mit den Ämtern für Land- und Wasser-

wirtschaft abgestimmt werden. Das Gruppen der Vorländer im Dithmarscher Bereich dient nach seiner Aussage der Entwässerung. Hier will das Nationalparkamt einen Vorstoß unternehmen, um eine mäandrierende Entwässerung zu erreichen und damit eine naturnahere Situation zu schaffen.

Bei den nach dem Rahmenplan angestrebten Schafeinheiten handelt es sich nach den Worten von Dr. Hansen nicht um eine konkrete Festschreibung, sondern lediglich um Vorgaben. Auch die Herausnahme von Schwerpunktbereichen aus der Nutzung ist anzustreben. Hinsichtlich der Beweidungstechnik hat sich nach den Ausführungen von Dr. Hansen in intensiven Gesprächen mit Praktikern der Umtrieb bewährt. Eine Überprüfung des Modells auf seine Umsetzbarkeit unter Berücksichtigung der gegebenen Anregungen wird zugesagt.

Herr Dr. Knief vertritt den Standpunkt, daß das Konzept die erfolgte Zunahme der Beweidung richtig erkennt. Die bisherige Subventionierung pro Kopf Schaf ist seiner Meinung nach völlig unverständlich. Hier ist ein Umdenken erforderlich. Der im Rahmenplanentwurf enthaltene Realisierungszeitraum ist zu zaghaft, zumal sich die Gebiete im Staatseigentum befinden und damit eine kurzfristigere Lösung möglich wäre. Als Lösungsansätze schlägt Dr. Knief vor, die Schafe auf dem Deich und hinter dem Deich zu halten. Damit wäre unter Gewährleistung des Küstenschutzes eine Entlastung der Vorländer und des EG-Getreidemarktes verbunden. Darüber hinaus würde eine Pufferzone zwischen Deich und Binnenland geschaffen. Herr Dr. Knief weist dabei auf das laufende Extensivierungsprogramm des Landes hin.

Überlegungen in dieser Richtung sind nach Aussage von Herrn Dr. Hansen angestellt worden. Aufgrund der Tatsache, daß die Schäfer Pächter der landeseigenen Flächen sind und selbst keine Flächen im Eigentum haben, sind kurzfristig keine Realisierungsmöglichkeiten gegeben.

Herr Jürgens regt hierzu an, auch die Möglichkeit einer Beweidung der Mitteldeiche mit in die Überlegungen einzubeziehen.

Herr Busche macht noch einmal deutlich, daß die Verhältnisse in Dithmarschen anders liegen als im Kreis Nordfriesland und insoweit eine Abstimmung nicht möglich erscheint. Aus diesem Grunde sind seiner Meinung nach Einzelfalllösungen erforderlich.

Herr Heidekrüger hält den vorgelegten Entwurf unter Berücksichtigung der Zielsetzung, nämlich den Naturschutz zu verstärken, für recht ausgewogen.

Herr Dr. Dieterich führt aus, daß im Nationalpark der Naturschutz Vorrang hat und das Profil eines Nationalparks am Naturschutz gemessen wird. Aus diesem Grunde sind keine Kompromisse, die zu Lasten des Naturschutzes gehen, zu schließen. Die Formulierung auf Seite 7 des Entwurfs, der seiner Meinung nach im hohen Maße andere Interessen berücksichtigt, hält er für zu weich.

Der Vorsitzende und Herr Dr. Lorenz schlagen den Vertretern des Nationalparkamtes vor, bis zur nächsten Kuratoriumssitzung, die etwa im Oktober d. J. stattfinden soll, unter Berücksichtigung der vorgebrachten Anregungen weitere Überlegungen anzustellen und Konkretisierungsvorschläge zu erarbeiten.

Dies wird von dem Leiter des Nationalparkamtes zugesagt.

Ein Beschluß wird nicht gefaßt.

Zu Pkt. 4: Verschiedenes

Herr Hinrichs beantragt eine nachträgliche Protokollierung seines bereits in der ersten Kuratoriumssitzung an die Vertreter des Nationalparkamtes gerichteten Appells, künftig in Veröffentlichungen und Informationsmaterialien den Wassersport besser darzustellen.

Herr Dr. Grimm erwidert hierzu, daß seitens des Nationalparkamtes u. a. auch die vom Wassersport ausgehenden Beeinträchtigungen des Wattenmeeres in den Schriften und Broschüren aufzuzeigen sind.

Herr Hinrichs weist auf verschiedene Veranstaltungen, so auf die Eröffnung des ersten Nationalparkinformationszentrums in Wyk/Föhr am 05.06.1987 hin und hält es für angebracht, daß solche und ähnliche Veranstaltungen auch von den Kuratoriumsmitgliedern besucht werden. An Herrn Andresen stellt er die Frage, ob für den Nationalpark, ähnlich wie in Niedersachsen, die Bestellung von Aufsichtspersonen (Ranger) beabsichtigt ist.

Nach Aussage des Leiters des Landesamtes ist dies bisher nicht vorgesehen.

Herr Ehlers weist darauf hin, daß bei der jetzigen Zusammensetzung des Kuratoriums die Interessen der Jäger nicht ausreichend vertreten werden.

Herr Dr. Stintzing verweist hierzu auf das Nationalparkgesetz, das die Besetzung des Kuratoriums abschließend regelt. Ergänzend führt Herr Andresen aus, daß das Nationalparkamt mit einer Arbeitsgruppe, in der auch die Interessen der Jagd vertreten werden, eng zusammenarbeitet.

Herr Meier äußert seine Besorgnis über die Ausübung der Herzmuschelfischerei im Wattenmeer, durch die nach seiner Auffassung erhebliche Störungen ausgehen und den Fischen die Nahrungsgrundlage entzogen wird. An die Vertreter des Nationalparkamtes richtet er den Appell, sich dafür stark zu machen, daß diese Art der Fischerei im Nationalpark nicht zugelassen wird.

Herren Andresen und Dr. Grimm verweisen auf die Bestimmungen des Nationalparkgesetzes, wonach die Zulassung der Herzmuschelfischerei in der Zone I in die Zuständigkeit des Ministers fällt. Gleichzeitig wird versichert, daß das Nationalparkamt bei seinen Stellungnahmen zu diesem Thema sorgfältig abwägen wird. Seitens des Ministers ist bei der Universität Hamburg, Herrn Dr. Lillelund, die Erstellung eines Gutachtens über die Auswirkungen der Herzmuschelfischerei in Auftrag gegeben worden. Erst nach Vorliegen dieses Gutachtens wird eine endgültige Entscheidung zu treffen sein.

Herr Denker äußert seine Verwunderung darüber, daß das Kuratorium nicht mit dem Thema der Herzmuschelfischerei befaßt worden ist.

Der Vorsitzende geht hierzu auf die im Nationalparkgesetz vorgegebenen Aufgaben des Kuratoriums ein, macht aber deutlich, daß durchaus auch andere Themen behandelt und Anregungen gegeben werden können. Er empfiehlt den Kuratoriumsmitgliedern, sich bei etwaigen Vorschlägen direkt mit ihm oder mit Herrn Dr. Stintzing in Verbindung zu setzen.

Hinsichtlich der Bestellung von Vertretern für einzelne Kuratoriumsmitglieder weist der Vorsitzende daraufhin, daß hiergegen keine Bedenken bestehen, obwohl die Rechtsvorschriften eine Vertretungsregelung nicht vorsehen. Die Frage des Versicherungsschutzes für die bestellten Vertreter ist jedoch noch zu klären.

Mit herzlichem Dank an die Anwesenden für die intensive Diskussion und die guten Sachbeiträge schließt der Vorsitzende die Sitzung um 18.00 Uhr.

gez. Tiessen

(Vorsitzender)

gez. Lorenzen

(Protokollführer)